




Start-up: Recycling für den 3D-Druck

Wie belastbar ist recyceltes Filament für die Additive Fertigung? Um das herauszufinden, hat das Start-up QiTech Anlagen des IPH genutzt. Im Forschungsbereich für Additives Kunststoffrecycling (siehe Seite 14) untersuchten die Gründer, wie viel Kraft benötigt wird, um Materialproben mit Zugprüfmaschine und Schlagpendelwerk zu zerstören. Fazit: Das recycelte Material ist so stark wie herkömmliches Filament.

Plastikabfall für den 3D-Druck verwenden: Daran tüftelt Gründer Milan von dem Bussche seit mehreren Jahren. Weil neues Filament teuer ist, begann der inzwischen 18-Jährige, Plastik-Reste von 3D-Druck-Projekten sowie Flaschendeckel zu zerkleinern und daraus selbst Filament herzustellen. Das Team wuchs, QiTech gewann die Wettbewerbe Jugend gründet 2019 sowie Start-up Teens 2020, schaffte es in zahlreiche Zeitungen und ins Fernsehen und bezog eine Produktionshalle. Im Online-Shop bietet das Unternehmen eigenes Filament aus recyceltem Plastik an, seitdem das Material die Tests am IPH bestanden hat. Die neu entstandene Firma QiTech Industries führt Milan gemeinsam mit seinem Schulfreund Simon Kolb. Die Gründer haben die Schule inzwischen abgeschlossen und fertigen serienmäßig ihren selbstentwickelten Maschinenpark zur Filament-Herstellung. Mittlerweile haben sie mehr als 50 Maschinen in 14 verschiedene Länder verkauft. Zu den Kund:innen gehört auch das IPH: Im Forschungsbereich für Additives Kunststoffrecycling nutzen wir den JARVIS Winder, mit dem sich Filament frisch aus dem Extruder aufwickeln lässt.



www.qitech.de

 youtu.be/nzldWXW9syg